

1206/J XXII. GP

Eingelangt am 04.12.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Öllinger, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz

betreffend Förderung des österreichischen PennälerRings und des Alkoholmissbrauchs unter Jugendlichen durch das Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz

Das Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz hat im Jahr 2003 eine Werbebrochure des „österreichischen Pennäler Rings“ gefördert. Die genannte Organisation

- A. findet mehrfach im Handbuch des österreichischen Rechtsextremismus Erwähnung.
- B. organisiert und bewirbt Veranstaltungen mit ehemaligen Mitgliedern von auf Grund nationalsozialistischer Wiederbetätigung behördlich aufgelöster Organisationen (wie etwa mit Dr. Helmut Golowitsch, früheres Mitglied des behördlich aufgelösten „Bundes heimattreuer Jugend“, der behördlich aufgelösten NDP sowie ehemaliger Bundesschulungsreferent des Österreichischen Pennäler Ringes).
- C. bewirbt die in der vom BMSG geförderten Broschüre das Schlagen der Mensur, also die bewusste und gewollte Verletzung anderer mit Fechtwaffen.

Die Pennale Burschenschaft Anton Wallner in Saalfelden hat die seitens Ihres Ministeriums geförderte Broschüre gemeinsam mit einer eingelegten Einladung zu einem „Budenfest“ am 17. Oktober 2003 zur Verteilung gebracht. Die Einladung war versehen mit der Werbeaufschrift „Freibier für Schüler“.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Ist es richtig, dass das Bundesministerium für soziale Sicherheit,

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Generationen und KonsumentInnenschutz eine Broschüre des Österreichischen Pennäler Ringes mit dem Titel „Mach'was aus deiner Jugend!" gefördert hat.

1.1. Wenn ja: Worin liegt die Förderungswürdigkeit einer Vereinigung, die mehrfach im Handbuch des Rechtsextremismus genannt wird, die Veranstaltungen mit ehemaligen Mitgliedern von wegen neonazistischer Wiederbetätigung aufgelösten Organisationen vorbereitet und bewirbt und darüber hinaus Werbung für die Mensur, also für absichtliche Zufügung von

Verletzungen macht?

- 1.2. Mit welchem Betrag wurde diese Broschüre gefördert?
- 1.3. In welchem Ausmaß und mit welcher Begründung wurde der österreichische Pennäler Ring in den Jahren 2002 und 2003 gefördert?
- 1.4. Zur Erreichung welcher Zwecke wurden Förderungen jeweils zuerkannt (Wir ersuchen um vollständige und begründete Auflistung der Förderungen sowie der geförderten Einzelmaßnahmen und -projekte)?
 - 1.5. Wenn nein: Welche Maßnahmen wird das Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz setzen, um den Eindruck zu entkräften, das BMSG unterstütze eine rechtsextremistische, den Alkoholmissbrauch fördernde Gruppe?
2. Halten Sie es für die Aufgabe des BMSG, Werbung für das bewusste und absichtliche Zufügen von Verletzungen zu unterstützen?
 - 2.1. Wenn ja: Bitte erklären und begründen Sie den aus dem Umstand, dass sich Menschen gegenseitig in voller Absicht Verletzungen zufügen, der Gesellschaft, der Demokratie, der sozialen Sicherheit, den Generationen, den Konsumentinnen oder einfach der Jugend erwachsenen Nutzen, der eine Bewerbung dieser Praxis mit Unterstützung des BMSG rechtfertigt.
3. Halten Sie es für vertretbar, solche absichtlich zugefügten Verletzungen auch unter Schülern zu bewerben?
 - 3.1. Wenn ja: Bitte um Erläuterung im Sinne der Frage 2.1.
4. Was sagen Sie dazu, dass die mit Mitteln Ihres Ministeriums geförderte Broschüre von der „Pennale Burschenschaft Anton Wallner“ in Saalfelden gemeinsam mit einer Einladung zu einem Budenfest am 17.10.2003 zur Verteilung gelangte, bei der wörtlich mit „Freibier für Schüler“ geworben wurde?
5. Ist die Bewerbung von Veranstaltungen, bei denen gratis Bier an Schüler ausgeschenkt wird im Sinne der von BMSG gewünschten Form der Prävention von Alkoholmissbrauch?
6. Handelt es sich bei der Bewerbung von Freibier für Schüler in Zusammenhang mit einer seitens ihres Ministeriums geförderten Broschüre um ein Projekt der „Beer Education“, mit dem - wie im Anhang zum von Ihrem Ministerium publizierten 4. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich dargestellt - der Alkoholkonsum unter Jugendlichen kultiviert werden soll?
 - 6.1. Haben Sie den Anhang zum von Ihrem Ministerium publizierten 4. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich gelesen?
 - 6.2. Ist Ihnen bekannt, dass mit dem Begriff „Beer Education“ eine auf

Langfrist abzielende Präventionsmaßnahme gemeint ist und nicht etwa die Förderung des Kampftrinkens und Wettsaufens?

7. Wird der Österreichische Pennäler Ring auch in Zukunft seitens Ihres Ministeriums bei der Bewerbung und damit auch der Förderung des Alkoholismus unter Jugendlichen sowie der Beibringung von Verletzungen im Zuge von Mensuren Unterstützung finden?